

Inhaltsübersicht

Erster Teil: Einführung in Thema und Aufgabe der Arbeit.....	1
A. <i>Die vorteilsorientierte Haftung auf vertraglicher Grundlage.....</i>	2
B. <i>Trust und Fiduzia sowie der Vergleich der jeweiligen Innenverhältnisse</i>	19
C. <i>Vorteile aus der Kombination der gewählten Untersuchungsgegenstände</i>	27
D. <i>System der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag im gemeinsameuropäischen Schuldrecht</i>	39
Zweiter Teil: Grundzüge der vorteilsorientierten Haftung	50
A. <i>Das nachteilsorientierte Schadensersatzrecht als Gegenmodell</i>	51
B. <i>Grundtypen der vorteilsorientierten Haftung.....</i>	63
I. Eigentliche oder präventive Gewinnschadenshaftung	64
II. Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen ..	97
III. Vorteilsförmige Kompensationshaftung	113
C. <i>Notwendigkeit der Unterscheidung der verschiedenen Typen einer vorteilsorientierten Haftung</i>	148
D. <i>Aufgabe und Grenzen des Systems der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	154
Dritter Teil: Englisches Recht.....	163
A. <i>Einführung in das law of trusts</i>	163
I. Teilung des englischen Rechts in common law und equity	164

II.	Geschichte des trust	169
III.	Grundstruktur des trust.....	176
IV.	Fiduciary law	183
B.	<i>Schadensersatzansprüche bei Verletzung von Treuhänderpflichten</i>	215
I.	Grundsätzliche Verfügbarkeit von Schadensersatzansprüchen bei Treubruch.....	215
II.	Tatbestandsvoraussetzungen eines Anspruchs auf equitable compensation	219
C.	<i>Vorteilsorientierte Haftung des trustee</i>	221
I.	Instrumente der vorteilsorientierten Haftung im englischen Recht	222
II.	Erlangung von Vorteilen aus dem Umgang mit Treuhandvermögen.....	228
III.	Ausnutzung aufgrund der Stellung als trustee erlangter Geschäftschancen.....	239
IV.	Ausnutzung aufgrund der Stellung als trustee erlangter Informationen.....	304
V.	Verletzung der no-conflict rule durch verbotene Konkurrenz	328
VI.	Entgegennahme von Bestechungsgeldern und verdeckten Provisionen	341
VII.	Erlangung von Vergütungen durch Wahrnehmung von Stimmrechten	356
VIII.	Gegenrechte des trustee.....	360
Vierter Teil: Deutsches Recht		392
A.	<i>Einführung in das Recht der Treuhand</i>	392
I.	Die Fiduzia des deutschen Rechts.....	393
II.	Abgrenzung der Fiduzia zu weiteren Treuhandformen.....	402
B.	<i>Parteivereinbarung als vorrangige Grundlage der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	405
I.	Ausdrückliche Regelung	405
II.	Konkludente Regelung	406

C. <i>Außervertragliche Grundlagen der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	410
I. Angemaßte Eigengeschäftsführung	411
II. Geschäftsführung ohne Auftrag.....	443
III. Bereicherungsrecht.....	444
D. <i>Vertragliche Grundlagen einer vorteilsorientierten Haftung</i>	445
I. Regelungslücke als wesentliche allgemeine Voraussetzung der Rechtsfortbildung durch erweiterte Anwendung der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	445
II. Haftung nach § 667 Var. 2 BGB.....	455
III. Schadensersatzrechtliche Beweiserleichterungen bei Entgegennahme von Bestechungsgeldern	565
IV. Verzinsungspflicht nach § 668 BGB.....	573
V. Haftung auf Nutzungen im Fall des Rücktritts vom Vertrag ..	575
VI. Haftung auf der Basis des § 285 BGB	600
VII. Vorteilsorientierte Haftung als unmittelbarer Regelungsgehalt von Treuepflichten.....	671
VIII. Haftung auf der Basis der handels- und gesellschaftsrechtlichen Eintrittsrechte.....	673
IX. Präventive Gewinnaftung aufgrund ergänzender Vertragsauslegung.....	811
Fünfter Teil: Vorteilsorientierte Haftung im Vertrag im gemeineuropäischen Schuldrecht	918
A. <i>Vorteilsorientierte Haftung im vertraglichen Bereich im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	919
I. Bruch der Vertraulichkeit bei Vertragsverhandlungen	919
II. Regeln der SGECC über Handelsvertreter-, Franchise- und Vertriebsverträge.....	927
III. Rechtsfolgen der Vertragsaufhebung und des Widerrufs.....	929
IV. Regeln der SGECC über Auftragsverhältnisse (Mandate Contracts)	935
V. Gemeineuropäische Prinzipien der Treuhandverhältnisse	937
VI. Sanktionen bei Verstößen gegen Diskriminierungsverbote	953
VII. Frage des abschließenden Charakters der Nichtregelung einer weitergehenden vorteilsorientierten Haftung im Vertrag.....	956

<i>B. Vorteilsorientierte Haftung im außervertraglichen Bereich im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	962
I. Richtlinie zur Durchsetzung der Rechte geistigen Eigentums	962
II. Bereicherungsrechtliche Regeln der SGECC	988
III. Regeln der SGECC zur Geschäftsführung ohne Auftrag	998
IV. Regeln der SGECC zur Deliktshaftung	1000
<i>C. Erläuterter Vorschlag gemeineuropäischer Prinzipien einer vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	1002
I. Artikel 1: Haftung wegen der Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	1002
II. Artikel 2: Präventive Gewinnschaffung	1014
III. Artikel 3: Vorteilsförmige Kompensationshaftung	1020
Sechster Teil: Ergebnisse und Schlussbemerkungen	1030
<i>A. System der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	1031
<i>B. Grundtypen der vorteilsorientierten Haftung</i>	1034
<i>C. Vorteilsorientierte Haftung im englischen law of trusts</i>	1043
<i>D. Vorteilsorientierte Haftung im deutschen Vertragsrecht</i>	1053
<i>E. Rechtsvergleichende Anmerkungen</i>	1073
<i>F. Vorteilsorientierte Haftung im Vertrag im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	1079
Literaturverzeichnis	1087
Sachregister	1129

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Einführung in Thema und Aufgabe der Arbeit.....	1
A. <i>Die vorteilsorientierte Haftung auf vertraglicher Grundlage.....</i>	2
I. Relevanz der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag neben dem Schadensersatzrecht.....	7
II. System der vorteilsorientierten Haftung als Oberbegriff verschiedener allgemeiner Haftungstypen	8
III. Ausschluss der bloßen Haftung auf Rückgewähr aus dem Themenbereich der Arbeit	12
IV. Einführung in Kernfragen der bisherigen Diskussion.....	13
B. <i>Trust und Fiduzia sowie der Vergleich der jeweiligen Innenverhältnisse</i>	19
I. Rechtsverhältnisse des trust und der Fiduzia	19
II. Rechtsvergleichende Betrachtung des Innenverhältnisses von trust und Fiduzia.....	20
III. Umfang der Betrachtung des Innenverhältnisses von trust und Fiduzia.....	26
C. <i>Vorteile aus der Kombination der gewählten Untersuchungsgegenstände</i>	27
I. Vorteilsorientierte Haftung als wesentliches Merkmal des Innenverhältnisses von trust und Fiduzia.....	27
II. Trust und Treuhand als geeignete Vergleichsobjekte zur Darstellung der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	35
D. <i>System der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	39
I. Bestand des gemeineuropäischen Schuldrechts.....	39
II. Abweichungen zwischen nationalem Recht und gemeineuropäischem Schuldrecht.....	41

III.	Bedeutung des entstehenden gemeineuropäischen Schuldrechts im Rahmen dieser Arbeit.....	42
1.	Bestehender und absehbarer Anpassungsbedarf an EU-Gesetzgebung.....	42
2.	Berücksichtigung der wissenschaftlichen Unternehmungen auf dem Gebiet des gemeineuropäischen Schuldrechts.....	42
a.	Wissenschaftliche Perspektive	43
b.	Schaffung eines Gemeinsamen Referenzrahmens.....	43
c.	Methodische Rechtfertigung dieser Vorgehensweise....	47
 Zweiter Teil: Grundzüge der vorteilsorientierten Haftung		50
A.	<i>Das nachteilsorientierte Schadensersatzrecht als Gegenmodell</i>	51
I.	Ausgleichsfunktion als tragender Gedanke des nachteilsorientierten Schadensersatzrechts	51
II.	Zweite und dritte Schadensberechnungsmethode als vorteilsorientierte Haftung.....	54
III.	Besondere Ersatzformen und Verwirklichung weiterer Haftungszwecke	59
IV.	Ergebnis	63
B.	<i>Grundtypen der vorteilsorientierten Haftung.....</i>	63
I.	Eigentliche oder präventive Gewinnaftung	64
1.	Grundzüge und Anwendungsbeispiele	64
2.	Weitere Einzelfragen	69
a.	Abgrenzung zu anderen Haftungsformen mit Präventionscharakter.....	69
aa.	Verpflichtungen zur Abführung rechtswidrig erlangter Gewinne an die öffentliche Hand.....	69
a.	Strafrechtlicher Verfall.....	69
b.	Gewinnabschöpfungsansprüche	70
bb.	Sonstige überkompensatorische Ansprüche	73
b.	Haftungsumfang und abzugsfähige Positionen	75
aa.	Haftungsumfang.....	75
bb.	Berücksichtigung eigener Aufwendungen des Verletzters.....	76
cc.	Berücksichtigung rechtmäßigen Alternativverhaltens	78
dd.	Berücksichtigung eigener Arbeitsleistungen des Verletzters.....	80

c.	Subjektive Erfordernisse beim Verletzer	82
d.	Problem der Begrenzung des Anwendungsbereichs.....	83
e.	Gedanke der generellen Ablehnung pönaler Erwägungen im deutschen Zivilrecht	85
f.	Gefahr der Verleitung des Berechtigten	87
g.	Gesichtspunkte der ökonomischen Analyse des Rechts 90 aa. Ökonomische Begründung des Präventionseffekts einer Gewinnhaftung.....	90
	bb. Erforderlichkeit einer Haftungsverschärfung zur Verwirklichung des Präventionszwecks.....	90
	cc. Fragen der ökonomischen Effizienz einer eigentlichen oder präventiven Gewinnhaftung.....	92
	aa. Gedanke der Ablehnung der Gewinnhaftung aus Effizienzgesichtspunkten.....	92
	bb. Gedanke der Gebotenheit der Gewinnhaftung aus Effizienzgesichtspunkten.....	96
II.	Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen ..	97
1.	Grundzüge und Anwendungsbeispiele	97
2.	Weitere Einzelfragen	103
a.	Berechtigung neben Schadensersatzhaftung und eigentlichem vertraglichen Erfüllungsanspruch.....	103
b.	Haftungsumfang und Gegenrechte	106
aa.	Primäre Anspruchsbemessung anhand der erlangten Vorteile und des Maßes ihrer Voranlegung zugunsten des Berechtigten	106
bb.	Berücksichtigung von Aufwendungen und Arbeitsleistungen des Schuldners	107
cc.	Wegfall der erlangten Vorteile und sonstige Fälle einer Entreicherung	108
c.	Grenzfälle zur präventiven oder eigentlichen Gewinnhaftung	110
III.	Vorteilsförmige Kompensationshaftung	113
1.	Grundzüge und Anwendungsbeispiele	113
2.	Weitere Einzelfragen	119
a.	Geltung der sonstigen Voraussetzungen eines Schadensersatzanspruchs	119
b.	Vermutung der Identität zwischen tatsächlichem Schaden und Vorteil.....	122
aa.	Grundsätzliches.....	122
bb.	Grad der Wahrscheinlichkeit der Identitätsvermutung	124

cc. Erweislichkeit fehlender Identität der Vorteile mit Nachteilen des Verletzten.....	128
c. Beweiserleichterungen und die vorteilsförmige Kompensationshaftung.....	130
d. Natur der Haftung	134
e. Haftungsumfang und Gegenrechte	136
aa. Bemessungsformen	136
bb. Haftungsbegrenzungen und Gegenrechte	138
f. Situationen der Unzulänglichkeit einer allein an den Vorteilen des Schuldners bemessenen Haftung zum Schadensausgleich	141
g. Abgrenzung zu den anderen Typen einer vorteilsorientierten Haftung	144
 <i>C. Notwendigkeit der Unterscheidung der verschiedenen Typen einer vorteilsorientierten Haftung</i>	148
I. Alternative Begründung einer vorteilsorientierten Haftung....	149
II. Gleichzeitige Erfüllung mehrerer Haftungszwecke.....	151
III. Kumulation von Haftungsvoraussetzungen.....	153
 <i>D. Aufgabe und Grenzen des Systems der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	154
I. Systematisierung der Argumentation und Hilfsmittel der Auslegung.....	155
II. Grenzen des Systems der vorteilsorientierten Haftung als Hilfsmittel der Auslegung	158
 Dritter Teil: Englisches Recht.....	163
 <i>A. Einführung in das law of trusts</i>	163
I. Teilung des englischen Rechts in common law und equity	164
1. Grundlagen der Zweiteilung	164
2. Maximen der equity.....	167
II. Geschichte des trust	169
1. Der mittelalterliche use als Urform des trust.....	169
2. Weiterentwicklung in Reaktion auf das Statute of Uses ...	171
3. Tendenzen in der modernen Entwicklung des trust	174
III. Grundstruktur des trust.....	176
1. Settlor.....	177
2. Trustee	177

3. Trust fund.....	178
4. Beneficiary.....	179
5. Sonderformen des trust.....	180
a. Express, constructive und resulting trusts.....	180
b. Fixed und discretionary trust.....	182
IV. Fiduciary law	183
1. Fiduciary law als Regelung der Innenbeziehungen von Treueverhältnissen.....	183
2. Merkmale von fiduciary relationships.....	186
a. Anerkennung von fiduciary obligations in bestimmten Rechtsverhältnissen	187
b. Ablehnung einer abschließenden Definition der fiduciary relationships.....	187
c. Durch besondere Pflichten gekennzeichnete Rechtsverhältnisse	190
d. Situationen besonderer Verletzlichkeit einer Partei	191
e. In eine Partei gesetztes Vertrauen	193
f. Anvertrauen im Interesse des Treueberechtigten	195
g. Herrschende Auffassung: Undertaking und discretion als Kernbegriffe.....	199
aa. Undertaking	199
bb. Discretion	202
cc. Rechtfertigung besonderen Schutzes des Begünstigten durch undertaking und discretion	203
3. Zum Regelungsgehalt des fiduciary law.....	205
a. Grundsätzliches	205
b. Einzelheiten der no-profit rule und no-conflict rule....	209
aa. Grundzüge des Regelungsbereichs von no-profit rule und no-conflict rule	209
bb. No-profit und no-conflict rule als Grundlagen einer vorteilsorientierten Haftung.....	211
cc. No-profit und no-conflict rule als Verbotsnormen im Zusammenhang mit den positiven Verpflichtungen des fiduciary	214
 B. Schadensersatzansprüche bei Verletzung von Treuhänderpflichten.....	215
I. Grundsätzliche Verfügbarkeit von Schadensersatzansprüchen bei Treubruch	215
II. Tatbestandsvoraussetzungen eines Anspruchs auf equitable compensation	219

C. Vorteilsorientierte Haftung des trustee	221
I. Instrumente der vorteilsorientierten Haftung im englischen Recht	222
1. Constructive trust	223
2. Personal liability to account	225
3. Verhältnis von liability to account zu constructive trust...	226
II. Erlangung von Vorteilen aus Umgang mit Treuhandvermögen.....	228
1. Grundlagen der Haftung	229
2. Umfang der Haftung	231
3. Tracing als Methode zur Bemessung des Haftungsumfangs.....	233
a. Tracing und die vorteilsorientierten Haftung des trustee.....	234
b. Einzelfragen der Bestimmung des Umfangs der vorteilsorientierten Haftung mittels des tracing	236
4. Sicherung des Begünstigten durch ein equitable lien.....	238
5. Hier relevante Gegenstände des Treuhandvermögens	238
III. Ausnutzung aufgrund der Stellung als trustee erlangter Geschäftschancen.....	239
1. Haftung nach Keech v Sandford	240
a. Gegenstand der Entscheidung	240
b. Anwendungsbereich des Haftungsprinzips in Keech v Sandford	241
c. Herleitung der vorteilsorientierten Haftung in Keech v Sandford	243
aa. Ausgangssituation	243
bb. Keech v Sandford als Fall einer vorteilsorientierten Haftung	244
cc. Systematische Einordnung dieser vorteilsorientierten Haftung	245
a. Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	245
β. Einordnung als vorteilsförmige Kompensationshaftung	247
(1) Nachweisschwierigkeiten als Kern der Haftung.....	247
(2) Identität von Vorteilen des trustee und Nachteilen des beneficiary	251
(3) Unbeachtlichkeit des Nachweises einer fehlenden Schädigung des beneficiary	253

γ. Gleichzeitige Charakterisierung als präventive Gewinnhaftung	255
2. Die Entscheidung Regal (Hastings) Ltd v Gulliver	258
a. Sachverhalt	258
b. Problemstellung	260
c. Auffassung der unteren Instanzen	262
d. Auffassung des House of Lords	265
3. Die Entscheidung Boardman v Phipps	269
a. Sachverhalt	270
b. Diskussion um das Bestehen zusätzlicher Haftungserfordernisse	271
aa. Ablehnung zusätzlicher Erfordernisse	273
bb. Ausnutzung der Stellung als fiduciary oder Erlangung im Zuge dieser Stellung als zusätzliches Haftungserfordernis	274
cc. Konflikt zwischen Pflichten und Interessen des fiduciary als zusätzliches Haftungserfordernis	276
c. Inhalt des Konfliktfordernisses	281
aa. Genügen einer remote possibility of conflict	281
bb. Ernsthafte und konkrete Konfliktmöglichkeit	283
cc. Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls ...	285
d. Einzelfragen des Genügens einer remote possibility of conflict nach der herrschenden Ansicht	286
aa. Einzelfallgerechtigkeit und Rechtssicherheit	286
bb. Unterscheidung verschiedener Grade von Konflikten und begrenzte Nachweismöglichkeit ...	289
cc. Begrenzende Wirkung schon des Erfordernisses eines potentiellen Konflikts	292
dd. Insbesondere: Identitätsvermutung und Genügen einer remote possibility of conflict	294
e. Zeitpunkt des möglichen Konflikts	296
aa. Annahme der Erstreckung der Haftung auf zukünftig mögliche Konflikte	296
bb. Probleme dieser Auffassung	297
cc. Boardman v Phipps und das Erfordernis eines gegenwärtig möglichen Konflikts	299
4. Zusammenfassung	302
IV. Ausnutzung aufgrund der Stellung als trustee erlangter Informationen	304
1. Einordnung als Fall der Ausnutzung von Konflikten oder Schutz wie bei Ausnutzung von Geschäftschancen ..	305

a.	Informationen als Treuhandeigentum einordnende Stellungnahmen in <i>Boardman v Phipps</i>	305
b.	Vereinbarkeit mit der älteren Rechtsprechung.....	306
c.	Ablehnung einer Einordnung von Informationen als Treuhandeigentum aus inhaltlichen Gründen	308
d.	Ergebnis	312
2.	Parallele Haftung wegen breach of confidence.....	314
a.	Voraussetzungen des breach of confidence	314
b.	Rechtsfolgen eines breach of confidence, insbesondere die vorteilsorientierte Haftung	318
c.	Zur Frage der Überlagerung der vorteilsorientierten Haftung nach fiduciary law durch Ansprüche wegen breach of confidence.....	320
d.	Ergebnis	324
3.	Besondere Grundsätze für die Behandlung von confidential information durch fiduciaries?	325
4.	Zusammenfassung zum Informationsschutz.....	327
V.	Verletzung der no-conflict rule durch verbotene Konkurrenz	328
1.	Gegenstand der no-conflict rule bei eigener Geschäftstätigkeit des fiduciary	329
a.	Allgemeine Erwägungen	329
b.	Vorliegen einer Wettbewerbssituation oder eines besonderen Interesses als Unterscheidungskriterium ..	331
2.	Grundlagen der vorteilsorientierten Haftung.....	333
3.	Vorteilserlangung nach Beendigung des fiduciary relationship.....	336
4.	Verhältnis zur Haftung wegen Ausnutzung aufgrund der Stellung als fiduciary erlangter Geschäftschancen	338
5.	Exkurs: Sonderfall des Wettbewerbsverbots bei company directors	339
VI.	Entgegennahme von Bestechungsgeldern und verdeckten Provisionen	341
1.	Grundsätzliches zur Entgegennahme von bribes und secret commissions	341
2.	Maßgebliche Entscheidungen zur vorteilsorientierten Haftung in diesen Fällen.....	343
a.	Die Entscheidung im Fall <i>Lister v Stubbs</i>	344
aa.	Inhalt der Entscheidung.....	344
bb.	Grundlagen der Entscheidung.....	344
b.	Die Entscheidung im Fall <i>Attorney-General for Hong Kong v Reid</i>	346
aa.	Inhalt der Entscheidung.....	346

bb. Grundlagen der Entscheidung.....	347
3. Erläuterung des Wandels der Auffassung.....	348
a. Präventive Haftung anstelle einer Anlehnung an eine proprietary base	348
b. Equity regards as done that what ought to be done als Grundlage eines constructive trust	351
c. Zusammenfassung	353
4. Haftung auf zusätzlich erzielte Vorteile als allgemeiner Ausdruck der Präventionshaftung bei Verletzung der no-profit und no-conflict rule?.....	353
VII. Erlangung von Vergütungen durch Wahrnehmung von Stimmrechten.....	356
1. Grundzüge der Haftung	356
2. Begründung und Einordnung dieser Haftung	357
VIII. Gegenrechte des trustee.....	360
1. Gegenansprüche wegen eigener Aufwendungen und Arbeitsleistungen des trustee	361
a. Ersatz von Aufwendungen	361
b. Berücksichtigung erbrachter Arbeitsleistungen	364
2. Wegfall der Bereicherung und ähnliche Konstellationen..	368
a. Besonderheiten im Rahmen der dinglich wirkenden vorteilsorientierten Haftung	369
b. Estoppel.....	371
c. Change of position.....	374
aa. Herausbildung dieser defence in der jüngeren Rechtsprechung.....	374
bb. Grundzüge der defence.....	377
cc. Anwendbarkeit gegenüber der vorteilsorientierten Haftung des trustee	382
a. Anwendbarkeit gegenüber schuldrechtlicher und dinglicher Haftung.....	383
b. Ausschluss durch entgegenstehende Pflichtenstellung im fiduciary relationship	384
3. Zusammenfassung	388
Vierter Teil: Deutsches Recht.....	392
A. Einführung in das Recht der Treuhand.....	392
I. Die Fiduzia des deutschen Rechts.....	393
1. Grundstruktur der Fiduzia.....	393
a. Allgemeines.....	393

b. Vollrechtsübertragung an den Gegenständen des Treuhandvermögens.....	394
c. Bindung des Treuhänders nach den Bestimmungen des Treuhandvertrags.....	394
d. Rechtsstellung des Treueberechtigten	395
aa. Schuldrechtliche Berechtigung nach den Bestimmungen des Treuhandvertrags	395
bb. Fehlende dingliche Berechtigung	396
2. Geschäftsbesorgungs- und Auftragsrecht als Regelung des Innenverhältnisses	398
II. Abgrenzung der Fiduzia zu weiteren Treuhandformen.....	402
B. Parteivereinbarung als vorrangige Grundlage der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	405
I. Ausdrückliche Regelung	405
II. Konkludente Regelung	406
C. Außervertragliche Grundlagen der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag.....	410
I. Angemäßte Eigengeschäftsführung	411
1. Theorie des Ausschlusses des § 687 II BGB in vertraglichen Rechtsbeziehungen.....	411
a. Ausschluss der echten Geschäftsführung ohne Auftrag in vertraglichen Beziehungen.....	413
b. Ausschluss der angemäßten Eigengeschäftsführung durch vertragliche Beziehungen	415
aa. Wortlautargument	415
bb. Inhaltliche Rechtfertigung des nur begrenzten Ausschlusses des § 687 II BGB durch bestehende Vertragsbeziehungen.....	416
cc. Ergebnis.....	418
2. Fremdheit des geführten Geschäfts bei Eingriffen in relativ geschützte fremde Rechte	418
a. Meinungsstand zur generellen Erfassung von Eingriffen in relativ geschützte fremde Rechte.....	420
aa. Tendenzen einer generellen Erfassung von Eingriffen in fremde relativ geschützte Rechte	421
bb. Ablehnung der generellen Erfassung von Eingriffen in fremde relativ geschützte Rechte	423
b. Diskussion	424

aa. Argument der fehlenden Abgrenzbarkeit gegenüber der Haftung Dritter.....	424
bb. Nichtbestehen eines Ausschlussverhältnisses zwischen angemäster Eigengeschäftsführung und vertraglichen Beziehungen	425
cc. Einheitlicher Anwendungsbereich von Deliktsrecht und angemäster Eigengeschäftsführung.....	426
dd. Vorteilsorientierte Haftung wegen Beeinträchtigung vertraglicher Rechtsstellungen als Gegenstand der vertraglichen Regelung	428
ee. Vergleich mit den handels- und gesellschaftsrechtlichen Eintrittsrechten.....	430
ff. Ergebnis.....	431
c. Ansätze für Erfassung von Eingriffen in fremde relativ geschützte Rechte in besonderen Fällen	432
aa. Schutz relativer Rechte bei Vorliegen eigener Vertragsbeziehungen des Berechtigten	432
bb. Anwendbarkeit des § 687 II BGB bei Verwendung fremder Informationen.....	436
cc. Anwendbarkeit des § 687 II BGB in Fällen der Bestechungsgeldannahme.....	437
a. Argument der teilweisen Behandlung eines auf fremde Rechnung geschlossenen Geschäfts als eigenes.....	438
b. Argument der Verletzung eines absolut geschützten Zustimmungsvorbehaltes.....	441
3. Ergebnis	443
II. Geschäftsführung ohne Auftrag.....	443
III. Bereicherungsrecht.....	444
 D. <i>Vertragliche Grundlagen einer vorteilsorientierten Haftung</i>	445
I. Regelungslücke als wesentliche allgemeine Voraussetzung der Rechtsfortbildung durch erweiterte Anwendung der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag.....	445
1. Abschließende positive Regelung der vorteilsorientierten Haftung.....	447
a. Positive Regelung in der Parteivereinbarung.....	447
b. Positive Regelungen im Vertragsrecht	448
2. Abschließender Charakter einer Nichtregelung.....	449
a. Nichtregelung in der Parteivereinbarung	449
b. Nichtregelung im Vertragsrecht	451

3. Sonderfall: Zwangsmittel nach der ZPO und Bedarf für eine präventive Gewinnhaftung	453
4. Ergebnis	454
II. Haftung nach § 667 Var. 2 BGB	455
1. Haftung wegen Erzielung von Vorteilen aus dem Einsatz von Treuhandvermögen	456
a. Im Interesse des Berechtigten erzielte Vorteile	457
b. Bestechungsgelder	457
aa. Meinungsstand	459
bb. § 667 Var. 2 BGB im System der vorteilsorientierten Haftung	460
a. Deutung des § 667 Var. 2 BGB als eigentliche oder präventive Gewinnhaftung	461
β. Deutung des § 667 Var. 2 BGB als Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	464
γ. Entscheidung	465
cc. Reichweite des § 667 Var. 2 BGB bei Auslegung als Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	468
a. Grundlagen der Zuordnung von Bestechungsgeldern an den Geschäftsherrn	470
β. Vereinbarkeit mit dem Wortlaut des § 667 Var. 2 BGB	476
γ. Vereinbarkeit mit dem Verhältnis der Eigen- zur Fremdgeschäftsführung	477
δ. Gleichlauf mit den Wertungen des § 667 Var. 1 BGB	479
ε. Erklärung der Nichterfassung rechtmäßig erlangter Vorteile des Geschäftsführers	479
dd. Zwischenergebnis	482
c. Nutzungen	483
aa. Anwendung des § 667 Var. 2 BGB auf Nutzungen nach der herrschenden Meinung ...	483
bb. Anwendung des hier entwickelten Verständnisses des § 667 Var. 2 BGB	485
cc. Einzelheiten zum Umfang der Nutzungsherausgabepflicht	485
a. Erfassung auch rechtsgeschäftlich erlangter Vorteile	486
β. Unter maßgeblichem Mitteleinsatz des Verpflichteten erzielte Vorteile	487

d. Surrogate	492
2. Haftung wegen anderweitiger Erzielung von Vorteilen	494
a. Gesicherter Anwendungsbereich.....	495
aa. Vorteilserlangung durch eine im fremden Interesse geführte Geschäftstätigkeit	495
bb. Bestechungsgelder	495
cc. Herausgabe von Unterlagen.....	496
dd. Im Rahmen der Geschäftsbesorgungstätigkeit erlangte Bonusmeilen.....	498
ee. Erlangung von Vergütungen durch Wahrnehmung von Stimmrechten	499
b. § 667 Var. 2 BGB als Grundlage einer allgemeinen Gewinnhaftung bei Treuepflichtverletzungen.....	500
c. Ausdehnung der Haftung auf alle kausal auf einer Treuhänderstellung beruhenden Vorteile.....	501
aa. Erweiterte Auslegung des § 667 Var. 2 BGB aufgrund besonderer Interessenwahrungspflicht ...	502
bb. Begründung dieser Interessenwahrungspflicht aus gegenleistungsfreier Wertübertragung.....	503
cc. Ablehnung der Gegenleistungsfreiheit der Wertübertragung als maßgebliches Kriterium.....	506
d. Zwischenergebnis	510
3. Gegenständliche Herausgabe oder Wertersatz.....	510
a. Grundsatz der Herausgabe in Natur.....	511
b. Wertersatz bei nicht herausgabefähigen Vorteilen.....	512
4. Erfassung von Folgevorteilen	515
a. Erfassung von Surrogaten der nach § 667 Var. 2 BGB herauszugebenden Vorteile durch § 285 BGB	515
aa. Grundsätze der herrschenden Meinung zu § 285 BGB	516
bb. Geldherausgabepflicht nach § 667 Var. 2 BGB und Anwendbarkeit des § 285 BGB.....	517
α. Grundlagen der Sonderstellung der Geldschuld nach § 667 Var. 2 BGB	518
β. Dogmatische Konsequenzen für die Natur der Geldschuld nach § 667 Var. 2 BGB	519
γ. Insbesondere: Anwendbarkeit des § 285 BGB	524
cc. Mehrfache Anwendung des § 285 BGB.....	525
b. Erzielung von Folgevorteilen im Übrigen	526
5. Unmöglichkeit der Herausgabe und Fragen des Entreicherungseinwands	529
a. Fälle einer Herausgabe bestimmter Gegenstände.....	530

aa. Unmöglichkeit und sekundäre Schadensersatzansprüche	530
bb. Keine Verfügbarkeit des Entreicherungseinwands 533	
α. Ausschluss wegen Bösgläubigkeit	534
β. Fälle fehlender Bösgläubigkeit	534
b. Fälle einer Erlangung von Geldern.....	537
c. Fälle eines Wertersatzes.....	537
6. Ersatz von Aufwendungen und Arbeitsleistungen	539
a. Aufwendungsersatz und Vergütungsanspruch bei Tätigkeit im fremden Interesse.....	539
b. Ersatz von Aufwendungen und Arbeitsleistungen bei eigeninteressierter Tätigkeit.....	540
aa. Kosten der Gewinnung von Früchten	542
bb. Bestehen einer Regelungslücke im Übrigen.....	543
cc. Analoge Heranziehung vorhandener Regelungen .	546
α. Aufwendungsersatz bei Kenntnis der fehlenden Berechtigung.....	547
(1) Beschränkung auf Ausmaß der Bereicherung des Berechtigten.....	549
(2) Keine Beschränkung auf notwendige Verwendungen.....	550
β. Privilegierung bei gutgläubig eingesetzten Aufwendungen?	555
γ. Ersatz für Arbeitsleistungen	556
δ. Notwendige Verwendungen.....	558
c. Zwischenergebnis	559
7. Zusammenfassung	561
III. Schadensersatzrechtliche Beweiserleichterungen bei Entgegennahme von Bestechungsgeldern	565
1. Grundlagen und Ausgestaltung der Haftung.....	565
2. Stellung der Beweiserleichterungen im System der vorteilsorientierten Haftung	570
IV. Verzinsungspflicht nach § 668 BGB.....	573
V. Haftung auf Nutzungen im Fall des Rücktritts vom Vertrag ..	575
1. Haftung auf Nutzungen nach § 346 I BGB als Haftung wegen der Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen ..	575
2. Bedeutung der Haftung auf Nutzungen nach § 346 I BGB im Rahmen der Fiduzia	577
3. Weitere Ausgestaltung der Haftung	578
a. Gegenständliche Herausgabe und allgemeine Pflicht zum Wertersatz	578
b. Umfang der Haftung auf Nutzungen.....	581

c. Ersatz von Aufwendungen und Arbeitsleistungen	582
aa. Ersatz der Kosten der Gewinnung von Früchten	
nach § 102 BGB	582
bb. Ersatz notwendiger Verwendungen nach	
§ 347 II S. 1 BGB	583
cc. Aufwendungsersatz nach § 347 II S. 2 BGB	585
dd. Berücksichtigung eigener Arbeitsleistungen	
im Rahmen des § 347 II BGB	587
d. Ausschluss des Wertersatzes nach § 346 III BGB	588
aa. § 346 III BGB als Teilregelung eines	
Entreicherungseinwands	588
bb. Grundlagen der Berücksichtigung eines	
Entreicherungseinwands im § 346 BGB	594
e. Erfassung von Folgevorteilen	595
4. Zusammenfassung	598
VI. Haftung auf der Basis des § 285 BGB	600
1. Grundfragen der Anwendung des § 285 BGB als Fall	
einer vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	600
2. Mögliche Deutungen des § 285 BGB im System der	
vorteilsorientierten Haftung	602
a. § 285 BGB als eigentliche oder präventive	
Gewinnhaftung	604
b. § 285 BGB als Kompensationsvorschrift	605
c. § 285 BGB als Haftung wegen Fortwirkung	
vorangelegter Rechtspositionen	606
3. Diskussion der Deutung als Kompensationsvorschrift	608
a. Frage der Identitätsvermutung im Rahmen des	
§ 285 BGB	608
b. Anlehnung an die Vorteilsausgleichung	609
c. Gedanke der Beschränkung des § 285 BGB auf	
Ausgleich erlittener Schäden	611
4. Diskussion der Deutung als eigentliche oder präventive	
Gewinnhaftung	613
a. Diskussion der Deutung als Haftung auf rechtswidrig	
erlangte Vorteile ohne Verschuldenserfordernis	614
aa. Frage der Tauglichkeit des Präventionsgedankens	
zur Begründung der Haftung auf rechtswidrig	
erlangte Gewinne ohne Verschuldenserfordernis ..	615
bb. Frage der Tauglichkeit des Prinzips der	
Abschöpfung rechtswidrig erlangter Gewinne zur	
Begründung einer vorteilsorientierten Haftung	621

b. Diskussion der Deutung des § 285 BGB als präventive Gewinnhaftung bei wissentlicher Rechtsverletzung....	623
5. Grundlage der Deutung als Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	627
a. Erwägungen der begrenzten Ergänzungsfunktion und der schuldrechtlichen Surrogation	628
b. § 285 BGB als Folgerung aus der Verteilung der Leistungsgefahr	629
c. Maßgeblichkeit des Schuldnervermögens.....	631
d. Annahme einer bereicherungsrechtsähnlichen Natur des § 285 BGB.....	631
aa. Zuweisung inter partes und Kriterien des Bereicherungsrechts	632
bb. Zuweisung des geschuldeten Gegenstands und Nutzungsherausgabe	633
cc. Fragwürdigkeit der Annahme über den Gehalt der Leistungspflicht hinausgehender Zuweisung ..	635
dd. § 285 BGB als Entsprechung zu § 818 I BGB	637
e. Gedanke der Aufrechterhaltung des ursprünglichen Schuldverhältnisses.....	638
f. Ergebnis	641
6. Konsequenzen für den sachlichen Anwendungsbereich der Haftung nach § 285 BGB.....	642
a. Folgerungen aus dem Begriff des Gegenstands im Sinne des § 285 BGB	642
b. Argument der Verweisung auf § 275 III BGB	643
c. Normzweckbezogene Überlegungen	644
d. Ergebnis	650
7. Ausgestaltung der Haftung nach § 285 BGB.....	650
a. Erlösherausgabe oder Wertersatz	650
aa. Befreiung von einer Verbindlichkeit als unmittelbar erlangter Vorteil	651
bb. Unterscheidung von Ersatz und Äquivalent.....	653
cc. Vergleich zu § 687 II BGB.....	654
dd. Haftungsbegrenzung aus Effizienzerwägungen....	654
ee. Unterscheidung verschiedener Formen der Surrogation	655
ff. Begrenzung auf objektiven Wert und Gedanke der Aufrechterhaltung des Schuldverhältnisses.....	656
gg. Zusammenfassung.....	659
b. Reichweite des Ersatzbegriffs	660
c. Erfassung von Nutzungen des Ersatzgegenstandes	662

d. Unmöglichkeit der Herausgabe und Fragen des Entreicherungseinwands	663
aa. Ersatzhaftung bei Unmöglichkeit der Herausgabe der erlangten Vorteile.....	663
bb. Zur Verfügbarkeit des Entreicherungseinwands ...	665
e. Ersatz von Aufwendungen und Arbeitsleistungen	666
8. Zusammenfassung	669
VII. Vorteilsorientierte Haftung als unmittelbarer Regelungsgehalt von Treuepflichten.....	671
VIII. Haftung auf der Basis der handels- und gesellschaftsrechtlichen Eintrittsrechte	673
1. Gesicherter Anwendungsbereich.....	675
2. Wettbewerbsverbote und Geschäftschancenlehre außerhalb gesetzlich geregelter Fälle der Eintrittsrechte ..	678
a. Treuepflicht als Grundlage von Wettbewerbsverboten	678
b. Grundzüge der Geschäftschancenlehre.....	682
c. Anwendbarkeit dieser Grundsätze auf den Treuhänder in der Fiduzia.....	687
3. Mögliche Deutungen der Eintrittsrechte im System der vorteilsorientierten Haftung.....	689
a. Eintrittsrechte als Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	690
b. Eintrittsrechte als Fall einer Gewinnschuld	691
c. Eintrittsrechte als Fall einer vorteilsförmigen Kompensationshaftung.....	691
4. Diskussion der Deutung als Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	692
a. Gedanke der Zuordnung der Arbeitskraft des Verpflichteten im Allgemeinen	693
b. Zuordnung der verbotswidrigen Geschäfte als Grundlage der Haftung	696
5. Diskussion der Deutung als Fall einer Gewinnschuld.....	698
a. Aspekt des Fehlens subjektiver Voraussetzungen.....	699
b. Kurze Verjährungsfristen als Argument gegen eine Deutung als Gewinnschuld	700
c. Beschränkter Anwendungsbereich als Argument gegen eine Deutung als Gewinnschuld	702
d. Determination des Haftungszwecks durch zugrunde liegende Treuepflichtverletzung.....	706
6. Eintrittsrechte als Ausprägung des Gedankens einer vorteilsförmigen Kompensationshaftung.....	707

a.	Erfüllung der Voraussetzungen eines Schadensersatzanspruchs bis auf Schadensnachweis ..	708
b.	Schwierigkeit des Schadensnachweises.....	709
c.	Vermutung der Identität von Vorteil und Schaden im Fall des Handelsgehilfen.....	710
d.	Vermutung der Identität von Vorteil und Schaden im Fall des Vorstandsmitglieds der AG.....	712
e.	Vermutung der Identität von Vorteil und Schaden bei OHG-Gesellschaftern und gleichgelagerten Fällen.....	713
f.	Keine Vermutung der Identität von Vorteil und Schaden im Fall des Handelsvertreters.....	718
g.	Fragen eines fehlenden Schadenseintritts	720
h.	Argument des verbleibenden Präventionsbedarfs	722
7.	Reichweite einer analogen Anwendung der handels- und gesellschaftsrechtlichen Eintrittsrechte	723
a.	Grundlagen der Analogie	723
b.	Einzelne Voraussetzungen der Analogie	727
aa.	Bestehen einer Verpflichtung zum Handeln im Interesse des Berechtigten	727
bb.	Vorgenommenes Geschäft vom potentiellen Umfang der Verpflichtung umfasst.....	728
cc.	Verstoß gegen Verbot der Vornahme von Geschäften im Interesse eines anderen als des Berechtigten	732
dd.	Einräumung eines Entscheidungsspielraumes.....	734
ee.	Informationsvorsprung des Verpflichteten.....	735
ff.	Subjektive Voraussetzungen.....	736
gg.	Keine Möglichkeit eines Gegenbeweises	741
8.	Einzelne Fälle der analogen Anwendung der handels- und gesellschaftsrechtlichen Eintrittsrechte	743
a.	Erfassung der Treuhändertätigkeit im Allgemeinen....	743
b.	Sonstige Interessenwahrer, Angestellte und ähnliche Personen	744
aa.	Geschäftsführer einer GmbH.....	744
bb.	Angestellte Freiberufler	748
cc.	Sonstige nicht-kaufmännische Angestellte	751
dd.	Handelsvertreter.....	755
ee.	Arbeitnehmerähnliche Personen und freie Mitarbeiter	755
ff.	Aufsichtsratsmitglieder	756
c.	Adressaten gesetzlicher Eintrittsrechte außerhalb der Bereiche der jeweiligen Wettbewerbsverbote.....	761

d. Gesellschafter ohne eigene gesetzliche Regelung eines Eintrittsrechts.....	763
aa. Kommanditisten.....	764
α. Kommanditisten mit erweiterter Stellung.....	764
β. Kommanditisten ohne erweiterte Befugnisse ..	765
bb. GmbH-Gesellschafter.....	767
cc. Aktionäre	771
dd. Gesellschafter einer GbR.....	773
e. Verbote der Vornahme von Geschäften ohne Verpflichtung zur Wahrnehmung fremder Interessen .	777
f. Sondersituation der Wertpapierdepotverwaltung und -anlageberatung.....	779
g. Verletzung von Vertraulichkeits- und Informationsschutzverpflichtungen	782
9. Ausgestaltung der Haftung	783
a. Allgemeines.....	784
b. Natur der Haftung.....	786
c. Haftungsumfang	790
d. Teilweise verbotswidrige Tätigkeit	793
e. Verjährung.....	795
f. Gegenrechte.....	796
aa. Ersatz von Aufwendungen.....	797
bb. Einsatz der eigenen Arbeitskraft.....	798
cc. Unmöglichkeit der Herausgabe und Fragen des Entreicherungseinwands.....	804
g. Erfassung von Folgevorteilen.....	806
10. Zusammenfassung	808
IX. Präventive Gewinnhaftung aufgrund ergänzender Vertragsauslegung.....	811
1. Nachbildung der außervertraglichen Gewinnhaftung im Treuhandvertrag bei Ausnutzung von Treuhandvermögen	812
a. Grundlagen der Haftung.....	814
aa. Begrenzte Reichweite der Haftung auf durch Einsatz von Treuhandvermögen erzielte Vorteile .	814
bb. Charakter der begrenzten Reichweite als Regelungslücke	815
cc. Ausfüllung der Regelungslücke nach dem hypothetischen Parteiwillen.....	815
α. Vergleich zur Situation der Ermächtigungstreuhand	817

β. Nachbildung der Haftung entsprechend einer angemaßten Eigengeschäftsführung keine zusätzliche Belastung des Treuhänders	819
dd. Ergebnis.....	819
b. Weitere Ausgestaltung der Haftung.....	820
aa. Gegenständliche Herausgabe oder Wertersatz	821
bb. Erfassung von Folgevorteilen.....	821
cc. Ersatz von Aufwendungen.....	824
dd. Unmöglichkeit der Herausgabe und Fragen des Entreicherungseinwands.....	824
a. Keine Verfügbarkeit des Entreicherungseinwands	824
β. Ersatzhaftung bei Unmöglichkeit der Herausgabe der erlangten Vorteile	825
2. Allgemeine Überlegungen zu einer präventiven Gewinnhaftung bei Vertragsbruch aufgrund ergänzender Vertragsauslegung.....	827
a. Präventive Gewinnhaftung als Problemfall im Spannungsfeld verschiedener Grundregeln der ergänzenden Vertragsauslegung.....	829
aa. Mögliche Überdehnung der Grenzen des Regelungsgehalts des Vertrags	831
bb. Präventive Gewinnhaftung als nur mittelbar dem Vertragszweck dienende Regelung.....	833
cc. Inhalt einer hypothetischen Vereinbarung der Parteien und Ausschluss einseitiger Vertragshilfe	835
dd. Zwischenergebnis.....	840
b. Begründbarkeit verschiedener Modelle der präventiven Gewinnhaftung im Vertrag auf der Basis einer ergänzenden Vertragsauslegung	840
aa. Ausschluss von Anreizen für Vertragsbruch als allgemeine Aufgabe des Vertragsrechts	842
bb. Präventive Gewinnhaftung bei Treuepflichtverletzungen.....	845
cc. Präventive Gewinnhaftung bei Verletzung von Unterlassungspflichten	849
dd. Präventive Gewinnhaftung bei cynical breach	850
ee. Präventive Gewinnhaftung bei Zuordnung bestimmter Geschäfte.....	852
ff. Präventive Gewinnhaftung in Ausnahmefällen	856
3. Eigener Ansatz zur Bestimmung eines Anwendungsfeldes einer präventiven Gewinnhaftung im Vertrag	860

a. Nicht restitutions- oder kompensationsfähiges Interesse des Berechtigten.....	861
aa. Kein Bedarf für Gewinnhaftung bei restitutions- oder kompensationsfähigen Rechtspositionen.....	861
a. Ausgleichsprinzip im Schadensersatzrecht.....	862
β. Durchsetzungsdefizite des Schadensersatzes und präventive Gewinnhaftung	863
γ. Begrenzungen der Schadensersatzhaftung und präventive Gewinnhaftung.....	865
(1) Konstellationen einer Unterkompensation erlittener Nachteile	866
(2) Unterkompensation als schadensersatzrechtliche Fragestellung	867
δ. Allgemeine Erzwingbarkeit der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen in Natur	870
ε. Vereinbarkeit mit der Rechtslage im außervertraglichen Bereich.....	874
bb. Maßgeblichkeit der Restitutions- oder Kompensationsfähigkeit des Endzwecks	875
a. Relevanz dieser Einschränkung	876
β. Begründung dieser Einschränkung.....	876
γ. Kriterium der Substituierbarkeit der geschuldeten Leistung	877
cc. Erforderlichkeit einer Gewinnhaftung bei nicht restitutions- oder kompensationsfähigen Interessen.....	879
a. Beschränkung von Schadensersatzansprüchen nach § 253 BGB und Gebotenheit präventiver Gewinnhaftung bei Nichtvermögensinteressen	881
β. Verständnis des Geldentschädigungsanspruchs nach § 253 II BGB als vorrangige Regelung einer vorteilsorientierten Haftung	882
dd. Zwischenergebnis.....	887
b. Ausdrückliche Vereinbarung der verletzten Vertragsbestimmung	888
c. Erstreckung der vertraglichen Regelung auf Erwerbsgrundlagen	889
aa. Herleitung dieses Erfordernisses aus den Grundsätzen der ergänzenden Vertragsauslegung .	889
bb. Relevanz dieses Erfordernisses für die präventive Gewinnhaftung im Allgemeinen.....	891

a. Existenz einzelner Ausprägungen dieser Beschränkung im vertraglichen Bereich.....	892
β. Vereinbarkeit mit der Rechtslage im außervertraglichen Bereich.....	893
4. Einzelfragen einer nach allgemeinen Kriterien bestimmten präventiven Gewinnhaftung im Vertrag	896
a. Treuhandfälle.....	896
b. Vertragliche Beschränkungen der Ausnutzung bestimmter Gegenstände	897
c. Vertragliche Wettbewerbsverbote	902
d. Treuepflichten	904
e. Wissentlich unberechtigt erfolgender Doppelverkauf nach Umgestaltung des betroffenen Gegenstandes	906
f. Vertraulichkeits- und Informationsschutzverpflichtungen	908
aa. Vorrangige Regelungen einer vorteilsorientierten Haftung auf außervertraglicher Grundlage.....	908
bb. Einzelheiten einer präventiven Gewinnhaftung bei Verletzung vertraglicher Vertraulichkeits- und Informationsschutzverpflichtungen.....	909
cc. Exkurs: Vorteilsförmige Kompensationshaftung bei Verletzung vertraglicher Vertraulichkeits- und Informationsschutzverpflichtungen.....	912
a. Fehlende Vermutung der Identität anzunehmender Nachteile des Berechtigten mit den Gewinnen des Verpflichteten	912
β. Fehlen besonderer Nachweisschwierigkeiten auf Seiten des Berechtigten	914
g. Ausgestaltung der Haftung.....	916
5. Zusammenfassung	916
 Fünfter Teil: Vorteilsorientierte Haftung im Vertrag im gemeineuropäischen Schuldrecht	918
A. <i>Vorteilsorientierte Haftung im vertraglichen Bereich im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	919
I. Bruch der Vertraulichkeit bei Vertragsverhandlungen	919
1. Einordnung dieser Haftung	921
2. Anwendung des Artikel 2:302 PECL als vorteilsförmige Kompensationshaftung	922

3. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	925
II. Regeln der SGECC über Handelsvertreter-, Franchise- und Vertriebsverträge.....	927
III. Rechtsfolgen der Vertragsaufhebung und des Widerrufs.....	929
1. Rechtsfolgen der Vertragsaufhebung nach den PECL	929
2. Rechtsfolgen eines Widerrufs	933
IV. Regeln der SGECC über Auftragsverhältnisse (Mandate Contracts)	935
V. Gemeineuropäische Prinzipien der Treuhandverhältnisse	937
1. Principles of European Trust Law.....	937
2. Regeln der SGECC zum trust law	937
a. Vorteilsorientierte Haftung bei Erlangung von Vorteilen in Erfüllung der Treuhänderpflichten.....	939
b. Vorteilsorientierte Haftung bei Erlangung von Vorteilen aus Umgang mit Treuhandvermögen	941
c. Vorteilsorientierte Haftung bei Erlangung von Vorteilen durch Ausnutzung von Geschäftschancen ...	942
d. Sonstige vorteilsorientierte Haftung bei Verletzung von Treuhänderpflichten	944
e. Gegenrechte des trustee	945
f. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	949
3. Die Ergebnisse des Common Core-Projekts zu gemeineuropäischen Prinzipien der vorteilsorientierten Haftung im Treuhandvertrag.....	950
a. Haftung auf unter Einsatz des Treuhandvermögens erlangte Vorteile	950
b. Haftung auf sonstige aufgrund der Treuhänderstellung erlangte Vorteile	951
c. Vorteilsorientierte Haftung bei Möglichkeit eines Interessenkonflikts.....	952
d. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	952
VI. Sanktionen bei Verstößen gegen Diskriminierungsverbote	953
VII. Frage des abschließenden Charakters der Nichtregelung einer weitergehenden vorteilsorientierten Haftung im Vertrag.....	956
1. Eigentliche oder präventive Gewinnhaftung	957
2. Vorteilsförmige Kompensationshaftung.....	959
3. Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	960

B. Vorteilsorientierte Haftung im außervertraglichen Bereich im gemeineuropäischen Schuldrecht	962
I. Richtlinie zur Durchsetzung der Rechte geistigen Eigentums 962	
1. Ansprüche nach Artikel 13 Absatz 1 Satz 2 Buchstabe a der Richtlinie.....	962
a. Einordnung dieser Haftung	964
b. Gewinne des Verletzers als bloßes Indiz oder als maßgeblicher Bemessungsfaktor.....	965
c. Artikel 13 Absatz 1 Satz 2 Buchstabe a der Richtlinie und die dreifache Schadensberechnungsmethode nach deutschem Recht.....	967
d. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen einer vorteilsorientierten Haftung	968
2. Ansprüche nach Artikel 13 Absatz 1 Satz 2 Buchstabe b der Richtlinie.....	972
a. Einordnung dieser Haftung	972
b. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen einer vorteilsorientierten Haftung	973
3. Ansprüche nach Artikel 13 Absatz 2 der Richtlinie.....	976
a. Einordnung dieser Haftung	977
b. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen einer vorteilsorientierten Haftung	981
4. Weitergehende Ansprüche	982
a. Verletzerzuschlag nach Artikel 17 Absatz 1 Satz 2 Buchstabe a des Richtlinienentwurfs.....	982
b. Normierung des Abschreckungsgedankens in Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie.....	984
c. Zulassung weitergehender Ansprüche nach den Artikeln 2 und 16 der Richtlinie.....	985
5. Zusammenfassung	986
II. Bereicherungsrechtliche Regeln der SGECC	988
1. Keine Anwendbarkeit bei bloßen Verletzungen vertraglicher Berechtigungen.....	988
2. Grundgedanke dieser vorteilsorientierten Haftung	991
3. Vereinbarkeit mit hier entwickelten Grundsätzen einer vorteilsorientierten Haftung.....	993
III. Regeln der SGECC zur Geschäftsführung ohne Auftrag.....	998
IV. Regeln der SGECC zur Delikthaftung.....	1000

<i>C. Erläuterter Vorschlag gemeineuropäischer Prinzipien einer vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	1002
I. Artikel 1: Haftung wegen der Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	1002
1. Grundlagen einer vorteilsorientierten Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	1004
2. Haftungsumfang	1004
3. Gegenansprüche auf Ersatz von Aufwendungen und Vergütung eingesetzter Arbeitsleistungen	1005
4. Ausschluss des Entreicherungseinwands	1008
a. Regelung der Ausschlusstatbestände	1008
b. Grundlagen des Verzichts auf positive Regelung	1009
5. Auslegungsregel für das Vorliegen vorangelegter Rechtspositionen	1010
6. Nicht abschließende Nennung eines Beispieldfalls	1011
a. Haftung des Fremdgeschäftsführers für auf Kosten des Geschäftsherrn erlangte Vorteile	1011
b. Keine ausdrückliche Regelung weiterer Fälle dieser Haftungsform	1013
II. Artikel 2: Präventive Gewinnhaftung	1014
1. Regelung der Voraussetzungen einer präventiven Gewinnhaftung	1015
a. Beschränkung der Regelung auf eine präventive Gewinnhaftung	1015
b. Voraussetzungen in Anlehnung an zum deutschen Recht entwickelte Position	1016
2. Haftungsumfang	1017
3. Gegenansprüche auf Ersatz von Aufwendungen	1017
4. Ausschluss des Entreicherungseinwands	1018
5. Nicht abschließende Nennung eines Beispieldfalls	1018
III. Artikel 3: Vorteilsförmige Kompensationshaftung	1020
1. Regelung der Voraussetzungen einer vorteilsförmigen Kompensationshaftung	1021
2. Haftungsumfang	1023
3. Gegenansprüche auf Ersatz von Aufwendungen und Vergütung eingesetzter Arbeitsleistungen	1024
4. Ausschluss des Entreicherungseinwands	1026
5. Nicht abschließende Nennung zweier Beispieldfälle	1026
a. Entgegennahme von Bestechungsgeldern	1026
b. Wahrnehmung fremder Interessen	1027

Sechster Teil: Ergebnisse und Schlussbemerkungen	1030
A. <i>System der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag</i>	1031
I. Begriff der vorteilsorientierten Haftung.....	1031
II. Anwendungsbereich der vorteilsorientierten Haftung	1032
B. <i>Grundtypen der vorteilsorientierten Haftung</i>	1034
I. Eigentliche oder präventive Gewinnschaffung	1034
II. Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	1036
III. Vorteilsförmige Kompensationshaftung	1038
IV. Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen verschiedenen Formen der vorteilsorientierten Haftung	1041
V. Aufgaben und Grenzen des Systems der vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	1042
C. <i>Vorteilsorientierte Haftung im englischen law of trusts</i>	1043
I. Regelung des Innenverhältnisses durch das fiduciary law....	1043
II. Instrumente der vorteilsorientierten Haftung des trustee.....	1044
III. Fallgruppen der vorteilsorientierten Haftung des trustee.....	1045
a. Haftung bei Erzielung von Vorteilen aus dem Umgang mit Treuhandvermögen.....	1045
b. Haftung bei Ausnutzung aufgrund der Stellung als trustee erlangter Geschäftschancen und in Fällen verbotener Konkurrenz	1046
c. Haftung bei Entgegennahme von Bestechungsgeldern ...	1050
d. Haftung bei Erlangung zusätzlicher Vergütungen	1051
e. Gegenrechte des trustee	1051
D. <i>Vorteilsorientierte Haftung im deutschen Vertragsrecht</i>	1053
I. Verfügbarkeit einer vorteilsorientierten Haftung im Vertrag aufgrund außervertraglicher Haftungsgrundlagen ...	1054
II. Haftung nach § 667 Var. 2 BGB auf das aus der Geschäftsbesorgung Erlangte	1054
III. Haftung nach § 346 I BGB auf Nutzungen der empfangenen Leistungen	1058
IV. Haftung nach § 285 BGB auf das stellvertretende commodum.....	1060
V. Eintrittsrechte der §§ 61, 113 HGB, 88, 284 AktG	1062
VI. Beweiserleichterungen im Schadensersatzrecht.....	1067

VII. Präventive Gewinnhaftung aufgrund ergänzender Vertragsauslegung	1068
<i>E. Rechtsvergleichende Anmerkungen</i>	1073
I. Allgemeines	1073
II. Vorteilsförmige Kompensationshaftung	1074
III. Haftung wegen Fortwirkung vorangelegter Rechtspositionen	1074
IV. Präventive Gewinnhaftung	1075
V. Ausgestaltung der vorteilsorientierten Haftung	1076
VI. Abgrenzung zur außervertraglich begründeten vorteilsorientierten Haftung	1078
<i>F. Vorteilsorientierte Haftung im Vertrag im gemeineuropäischen Schuldrecht</i>	1079
I. Vorhandene Regelungen einer vorteilsorientierten Haftung im gemeineuropäischen Schuldrecht	1079
II. Vorschlag für gemeineuropäische Regelungen einer vorteilsorientierten Haftung im Vertrag	1081
Literaturverzeichnis	1087
Sachregister	1129